

FRIEDRICHSHAFEN Nur für Abonnenten vor 20 Stunden

Wohnungen oder Naturschutz? Aktionsbündnis wehrt sich gegen Neubau-Pläne im Fallenbrunnen

BUND, Nabu und Greenpeace haben eine Online-Petition gestartet, um geschützten Fledermäusen und Vögeln im „Zukunftsquartier“ von Friedrichshafen nicht den Lebensraum wegzunehmen.



Drei von 22 Arten im Fallenbrunnen, die streng geschützt sind: Pirol, Waldkauz und das Braune Langohr. | Bild: Dietmar Nill/Brandl/dpa

VON **KATY CUKO**

Grauspecht, Pirol oder Trauerschnäpper: Das sind drei von elf Vogelarten, die auf der Roten Liste stehen und im rund 35 Hektar großen Fallenbrunnen heimisch sind. Aber auch elf seltene Fledermaus-Arten wie das Braune Langohr bevölkern die Nisthöhlen der Bäume. Was sich an Fauna und Flora in den Wäldchen des früheren Militärareals in rund 75 Jahren nahezu ungestört entwickeln konnte, wird sogar als regional bedeutsam eingestuft.

Das könnte Sie auch interessieren

FRIEDRICHSHAFEN



Bezahlbare Wohnung gesucht: Wie man an günstigen Wohnraum kommt



VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Im Villingen Waldschlössle ging es schon vor dem Sexkino hoch her – Eine Zeitzeugin erinnert sich

Diesen Lebensraum sehen drei Naturschutzverbände als gefährdet an. „Das geplante Bauvorhaben ‚Fallenbrunnen Nordost‘ wird die Tiere durch Licht und Lärm vertreiben und ihnen so ihr Zuhause nehmen“, erklärt Brigitte Wallkam vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), Ortsgruppe Friedrichshafen.



Erste Aktion in der Fußgängerzone von Friedrichshafen (von links): Brigitte Wallkam (BUND), Julia Kaldenhoff (Greenpeace) und Jutta Czerny (BUND) sammeln Unterschriften für den Lebensraum von Tieren im Fallenbrunnen. | Bild: Lena Reiner

Deshalb hat der BUND zusammen mit dem Naturschutzbund (Nabu) Friedrichshafen-Tettang und Greenpeace Friedrichshafen ein Aktionsbündnis gegründet und eine Online-Petition auf den Weg gebracht (www.openpetition.de/fallenbrunnen), die sich an Oberbürgermeister Andreas Brand richtet. Die hat bisher knapp 70 Unterstützer. Am vergangenen Samstag sammelten die Aktivisten in der Fußgängerzone von Friedrichshafen erstmals Unterschriften. Ihr Ziel: die tierischen Bewohner im Fallenbrunnen zu schützen.

Im südlichen Fallenbrunnen wird seit Jahren gebaut. Hier entstehen sieben Gebäude mit über 100 Wohnungen, einer Kita und Gewerbeflächen, die die SWG baut. | Bild: Sabine Wienrich

„Wir wollen, dass dieser wertvolle Lebensraum im Fallenbrunnen ungestört erhalten bleibt“, sagt Christine Kaptein vom Nabu laut einer Pressemitteilung. „So viele verschiedene Vogel- und Fledermausarten auf einer relativ kleinen Fläche, das ist in Friedrichshafen selten.“ Wohnungsbau sei wichtig für Friedrichshafen. „Aber müssen neue Wohnungen für zirka 800 Menschen gerade in einem ökologisch wertvollen Gebiet gebaut werden?“, fragt Michael Wlaka von Greenpeace. Nach jetzigem Stand sind Gebäude mit rund 380 Wohnungen geplant.

Wohnungen oder Artenschutz?

Für Brigitte Wallkam ist es keine Frage „Wohnungen oder Artenschutz“. „Für uns ist beides wichtig“, sagt sie. Aber für die gefährdeten Vögel und Fledermäuse gebe es außerhalb des Fallenbrunnens eben keine Ersatzlebensräume, für die geplante Bebauung aber sehr wohl Ersatzflächen. Friedrichshafen habe beispielsweise genügend riesige Parkplatzflächen, auf die man Wohnungen und Gewerbe bauen und auch die Autos noch unterbringen könnte. Hierfür gebe es viele gute Beispiele. „Natürlich ist es einfacher, im Fallenbrunnen zu bauen, aber Tierarten, die verschwunden sind, kann niemand wieder zurückbringen“, sagt die BUND-Aktivistin.

Das könnte Sie auch interessieren

FRIEDRICHSHAFEN

Warum der Bebauungsplan für das „Zukunftsquartier Fallenbrunnen“ so viel Konfliktpotenzial birgt

Deshalb müssten die Tiere im Fallenbrunnen geschützt werden. „Es gibt in der Umgebung keine Zufluchtsstätten mehr, in die sie fliehen könnten“, sagt sie. Dass der BUND jetzt offensiv für Vögel, Fledermäuse und Co. im Fallenbrunnen kämpft, hängt damit zusammen, dass der Gemeinderat im vergangenen Oktober fast einstimmig beschlossen hat, [für das 25 Hektar große Areal im Nordosten einen Bebauungsplan aufzustellen](#). Der Plan ist, Baurecht auf einer Fläche von knapp sieben Hektar zu schaffen. Der „Rest“ ist faktisch Wald.

So stellt sich der Siegerentwurf beim städtebaulichen Ideenwettbewerb die künftige Bebauung des Fallenbrunnen dar. Es geht um die Bebauung der beiden nördlichen Quartiere – links eher für Wohnen, rechts für Gewerbe. | Bild: Wick * Partner Architekten Stadtplaner

Nach Ansicht aller Naturschutz-Fachverbände im Land ist der im Entwurf vorliegende Bebauungsplan aber rechtswidrig und dürfte auch nicht genehmigt werden, weil er mehrere Gesetze und Verordnungen nicht einhält. Kritikpunkte gibt es in der Stellungnahme ans Rathaus einige. So sollen Bäume in Brutrevieren geschützter Arten gefällt werden oder sind Waldabstände zu Bauten nicht eingehalten. Eine Bebauung des Fallenbrunnen wird jedoch nicht prinzipiell in Frage gestellt.

BAWÜ

**Richterin und Verteidiger in Zwangsprostitutions-Prozess im Clinch:
„In 22 Jahren nicht erlebt“**

POLITIK

Putins Töchter jetzt auf der Strafliste: Was weiß man über die beiden Frauen?
